

Werk

Titel: Vermischtes

Ort: Braunschweig

Jahr: 1906

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?385489110_0021 | LOG_0183

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Die kaiserliche Akademie hat in ihrer Gesamtsitzung vom 2. März folgende Subventionen bewilligt: Dr. Kamillo Karl Schneider in Wien zur Vervollendung seiner Monographie der Gattung *Berberis* (*Euberberis*) 600 K. — Prof. Dr. Karl Fritsch in Innsbruck für blütenbiologische Studien der Mediterranflora 600 K. — Prof. Dr. A. Schattenfroh und Dr. R. Grassberger in Wien zur Fortsetzung ihrer Studien über Rauschbrand 1500 K. — Dr. Gustav Bayer in Wien zur Beschaffung des Tiermaterials für seine Studien über das Wesen der natürlichen Immunität der Frösche gegen Milzbrand 400 K. — Das Komitee zur Verwaltung der Erbschaft Treitl bewilligte folgende Subventionen: Dr. Fr. Vierhapper in Wien für eine Studienreise nach Berlin behufs Bearbeitung der Floren von Südarabien und Sokotra 600 K. — Prof. Dr. Graff de Panssova in Graz für eine zoologische Forschungsreise nach Nordamerika behufs Studiums der Turbellarien 600 K. — Ministerialrat Karl Ritter Brunner v. Wattenwyl in Wien zur Herausgabe eines Werkes über die Phasiden 4000 K. — Dr. R. Kraus in Wien zur Fortsetzung seiner Versuche über Syphilisimmunität 2500 K. — Prof. Dr. A. Durig in Wien zu einer Expedition auf den Monte Rosa behufs Fortsetzung seiner Untersuchungen über den Stoffwechsel und Energieumsatz im Hochgebirge 3000 K. — Dr. Reichel in Wien zur Teilnahme an der Expedition auf den Monte Rosa zur Erforschung des Höhenklimas 1000 K. — Der akademischen Erdbebenkommission 3000 K.

Akademie der Wissenschaften zu München. Sitzung vom 4. November. Herr Siegmund Günther legt eine gemeinschaftlich mit dem k. Reallehrer Simon Dannbeck in Weissenburg i. F. verfaßte Abhandlung: „Die Vorgeschichte des barischen Windgesetzes“ vor. Während die Frage, wann und von wem zuerst der Satz aufgestellt ward, der gewöhnlich den Namen Buys Ballots trägt, schon wiederholt für die neuere Zeit erörtert wurde, blieb die frühere Zeit so lange unberücksichtigt, bis 1885 v. Bezold auf das Verdienst des Breslauer Physikers Brandes aufmerksam machte. Es ergibt sich jedoch, daß schon 1765 J. H. Lambert in den Denkschriften der damaligen kurbayerischen Akademie mit aller Bestimmtheit behauptete: Die Luft bewegt sich aus einem Gebiete stärksten Druckes gegen ein Gebiet niedrigsten Barometerstandes. Beginnend mit Hadley, dem Begründer der heute noch gültigen Lehre von den Passatwinden, wurde die einschlägige Literatur nach Anklängen an die seit 1860 zur Herrschaft gelangte Anschauung durchforscht, indem wiederholt das betreffende atmosphärische Grundgesetz sich als geradezu „in der Luft liegend“ herausstellte. — Herr Alfred Pringsheim hält einen Vortrag: „Über einige Konvergenzkriterien für Kettenbrüche mit komplexen Gliedern.“

Académie des sciences de Paris. Séance du 9 avril. Émile Picard: Sur quelques problèmes de Physique mathématique se rattachant à l'équation de M. Fredholm. — G. Bigourdan: Sur un moyen de contrôler un système d'horloges synchronisées électriquement. — Loewy: Présentation d'un fascicule du „Catalogue photographique du Ciel“ de l'Observatoire de Toulouse. — J. Clairin: Sur les transformations des systèmes d'équations aux dérivées partielles du second ordre. — Ch. Maurain: Dichroïsme, biréfringence et conductibilité de lames métalliques minces obtenues par pulvérisation cathodique. — Jules Amar: Osmose gazeuse à travers une membrane colloïdale. — Jean Becquerel: Sur les variations des bandes d'absorption d'un cristal dans un champ magnétique. — Georges Claude et René-J. Lévy: Sur la production des vides élevés à l'aide de l'air liquide. — Marage: Qualités acoustiques de certaines salles pour la voix parlée. — H. Buisson: Sur les variations de quelques propriétés du quartz. — F. Dienert: Sur la radioactivité des sources d'eau potable. — J. Cavalier: Sur les composés pyrophospho-

riques. — A. Duboin: Sur les iodomercurates de baryum. — Ém. Vigouroux: Sur les ferromolybdènes purs. — L.-J. Simon: Influence de la juxtaposition dans une même molécule de la fonction cétonique et de la fonction acide. — Ch. Moureau et J. Lazennec: Condensation des amides acétyléniques avec les phénols. Méthode générale de synthèse d'amides éthyliques β -oxyphénolés. — L. Cayeux: Genèse d'un minéral de fer par décomposition de la glauconie. — J. Beauverie et A. Guilhaumon: Note préliminaire sur les globoides et certaines granulations des graines, ressemblant par quelques-unes de leurs propriétés aux corpuscules métachromatiques. — H. Jumelle et H. Perrier de la Bathie: Le Khaya de Madagascar. — G. André: Étude des variations de l'azote et de l'acide phosphorique dans les sucres d'une plante grasse. — E. Breal: Traitement cuivrique des semences. — J. Tribot: Sur les chaleurs de combustion et la composition des os du squelette, en fonction de l'âge, chez les cobayes. — M. Piettre et A. Vila: Sur le noyau des hématies du sang des oiseaux. — Marcel Chevalier: Sur les glaciers pleistocènes dans les vallées d'Andorre et dans les hautes vallées espagnoles environnantes. — Ed. Bonnet: Contribution à la flore tertiaire du Maroc septentrional. — Cl. Rozet: Observations d'ombres volantes au lever et au coucher du Soleil. — Marcel Brillouin: Les courbures du géoïde dans le tunnel du Simplon. — L. Rotch et L. Teissèren de Bort: Résultats des sondages aériens dans la région des alizés. — Édouard Peyrussan adresse une Note „Sur la température du Soleil“.

Vermischtes.

Einen interessanten Beleg für die Radioaktivität der in den Poren der Erdschichten stagnierenden Luft, welche zuerst von Elster und Geitel beobachtet, später auch von Anderen nachgewiesen und von Ebert mit als Quelle für die normale Luftelektrizität verwertet worden ist, hat Herr Ed. Sarasin der Genfer physikalisch-naturwissenschaftlichen Gesellschaft mitgeteilt. In der Nähe von Genf kommen „atmende“ Brunnen vor, welche die lange bekannte und von F. Gœrlier (Arch. des sc. phys. et nat. 1905, XIX, 487) näher untersuchte Eigentümlichkeit besitzen, zeitweise Luft auszublasen und zu anderen Zeiten Luft in nachweisbarem Strome anzusaugen, und zwar findet das Saugen bei steigendem Barometerstande, das Blasen bei sinkendem Luftdrucke statt, zweifellos infolge des Sinkens und Steigens des Grundwassers. Da nun die Luft, welche von diesen Brunnen ausgeblasen wird, aus größeren Tiefen der Erde stammt und daselbst längere Zeit in den Poren sich aufgehalten, hat Herr Sarasin diese gesammelt und ihre Radioaktivität mit derjenigen der freien Luft in der Nähe der Brunnen verglichen. Das Ergebnis verschiedener Messungen, von denen eine am 7. Juni ausgeführt ausführlich mitgeteilt wird, war stets das gleiche: Die Entladung des Elektroskops in einer Minute war durchschnittlich mehr als zehnmal so stark in der aus dem Brunnen stammenden Luft als in der freien, 1 m über dem Brunnen entnommenen Luft. Auch die Mischung der freien Luft mit der aus dem Brunnen ausgeblasenen machte sie besser leitend als die ungemischte Luft. Das Verhältnis der Radioaktivität der freien Luft zu derjenigen der Brunnenluft schwankte übrigens mit der Stärke des „Atmens“ der Brunnen. Die Luft der atmenden Brunnen war immer stark radioaktiv. In allen Versuchen, mit Ausnahme eines einzigen, war die Zerstreung der positiven Ladung eine stärkere als die der negativen Ladung; doch war der Unterschied nur gering. (Archives des sciences physiques et naturelles 1905 (4), T. XX, p. 603—606.)

Auf chemischem Wege nach eigener Methode dargestelltes Polonium, das als stark poloniumhaltiges Wismutoxyd gewonnen war, hat Frau Curie zum Gegenstande einer längere Zeit fortgesetzten Untersuchung gemacht, durch welche das Gesetz der Abnahme der Aktivität mit der Zeit festgestellt werden sollte. Eine bestimmte Quantität des Oxyds von mittlerer Aktivität (250 mal so stark als Uranium) wurde in einer passenden Metallhülle sorgfältig aufbewahrt und von Zeit zu Zeit auf ihre Radioaktivität untersucht, indem man den in einem Plattenkondensator erregten Sättigungsstrom maß.